

# Häusliche Gewalt: Täter-Arbeit zahlt sich aus

Dass Anti-Gewalt-Maßnahmen Wirkung zeigen, bestätigt eine Erhebung der Qualitätsgemeinschaft „Gewaltprävention und Anti-Gewalt-Konzepte“ des Netzwerks Straffälligenhilfe, dem auch die Ludwigsburger Sozialberatung angehört.

In der vorgestellten Studie konnten 155 Teilnehmer, die seit 2012 das Täterprogramm bei häuslicher Gewalt durchlaufen haben, evaluiert werden. Die Vorher- und Nachbefragung zeigt zum einen, dass sich das Verständnis zum Gewaltbegriff, also was Gewalt für

sie bedeutet und was nicht (Schlagen, Drohen, Einschüchtern, Beleidigen), bei den Teilnehmern verändert hat. Vor dem Training schätzten beispielsweise 60 Prozent der Befragten „Beleidigen“ als gewalttätiges Verhalten ein. Nach der Trainingsmaßnahme waren es 83 Prozent.

Auch ein Zuwachs an Verantwortungsübernahme wurde laut Studie nach Beendigung des Trainings festgestellt. „Verantwortungsübernahme für die Tat und das Zulassen von Schuld und Reue sind der Schlüssel für den Aufbau neuer Verhaltens- und Konfliktmuster“, heißt es in einer Pressemitteilung der Sozialberatung Ludwigsburg.

Ihre Gewaltbereitschaft schätz-

ten die Teilnehmer nach durchschnittlich 50 Stunden Gruppentraining deutlich niedriger ein als vor der Maßnahme. 72 Prozent der Befragten gaben eine niedrige zukünftige Gewaltbereitschaft an.

## Vom Landkreis gefördert

Seit zwölf Jahren ist der Fachbereich Gewaltprävention des Sozialberatung Ludwigsburg e.V. aktiv. In Einzel- und Gruppensitzungen wird mit den Tätern häuslicher Gewalt gearbeitet. Diese Arbeit wird vom Landkreis Ludwigsburg gefördert und ist im Hilfesystem fest verankert. Kooperation und enge Zusammenarbeit mit der Interventionsstelle für die Opfer bei Häuslicher Gewalt, welche bei Frauen für Frauen e.V. an-

gesiedelt ist, sind feste Bestandteile für eine gelingende vernetzte Arbeit.

Das Netzwerk Straffälligenhilfe in Baden Württemberg setzt landesweit Projekte der Straffälligenhilfe um. Elf Vereine dieses Netzwerks bieten Angebote wie „Anti-Aggressivitäts-Training“, „Anti-Gewalt-Training“ und „Gewalt Sensibilisierungstraining bei häuslicher Gewalt“ an und haben sich vor drei Jahren zur Qualitätsgemeinschaft „Gewaltprävention und Anti-Gewalt-Konzepte“ zusammengeschlossen. Die Mitglieder dieser Qualitätsgemeinschaft haben sich zur Umsetzung definierter Standards und zur Durchführung einer begleitenden Evaluation verpflichtet. (red)